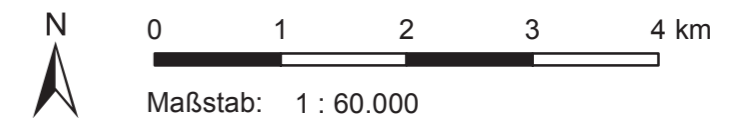




**FFH-Gebiet  
"Seidewitztal und Börnersdorfer  
Bach"**  
(EU-Melde-Nr. 5049-303, Landes-Nr. 085E)

**Übersichtskarte**

 FFH-Gebiet mit Teilflächennummer



Darstellung auf Grundlage der Rasterdaten der Topographischen Karte 1 : 100.000  
© Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2009

Änderungen und thematische Ergänzungen durch Herausgeber

Übersichtskarte der Landesdirektion Dresden  
vom 14. Januar 2011

zur Verordnung der Landesdirektion Dresden zur  
Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher  
Bedeutung  
**"Seidewitztal und Börnersdorfer Bach"**  
(EU-Melde-Nr. 5049-303, Landes-Nr. 085E)

vom 14. Januar 2011

Landesdirektion Dresden  
Ingrid Braun-Dettmer  
Vizepräsidentin

### Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Seidewitztal und Börnersdorfer Bach“

1. Erhaltung des überregional bedeutsamen, sehr struktur- und artenreichen Kerbsohlentals der Seidewitz im Osterzgebirge einschließlich der Seitentäler mit großflächig naturnah bewaldeten Talhängen, Felsbereichen und Blockhalden. Darunter befinden sich für Sachsen einzigartige Kalkstandorte, Grünlandgesellschaften unterschiedlicher Trophie- und Feuchtegrade sowie naturnahe Fließgewässerabschnitte.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2006:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		1,01		ha
6210 Kalk-Trockenrasen		0,59		ha
			901	m <sup>2</sup>
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		1,37		ha
6510 Flachland-Mähwiesen	1,16	22,47	3,08	ha
6520 Berg-Mähwiesen		1,15		ha
7220* Kalktuff-Quellen		25		m <sup>2</sup>
8150 Silikatschutthalden		0,26	0,12	ha
8160* Kalkhaltige Schutthalden		300		m <sup>2</sup>
8210 Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation		752		m <sup>2</sup>
			0,17	ha
8220 Silikاتفelsen mit Felsspaltenvegetation		0,73		ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		31,55		ha
9130 Waldmeister-Buchenwälder		0,41		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		22,75	1,22	ha
9180* Schlucht- und Hangmischwälder		6,52		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		4,14		ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Auf Grund ihrer Seltenheit in Sachsen haben die an kalkhaltige Substrate gebundenen Kalk-Trockenrasen (LRT 6210), Kalktuff-Quellen (LRT 7220<sup>\*</sup>), Kalkhaltigen Schutthalden (LRT 8160) und Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (LRT 8210) eine hohe landesweite Bedeutung. Besonders rar ist der prioritäre Lebensraumtyp Kalktuff-Quellen, der in Sachsen nur in vier weiteren FFH-Gebieten auftritt. Die Kalk-Trockenrasen sind hier im Gebiet als Submediterrane Halbtrockenrasen ausgebildet, und weisen die in Sachsen vom Aussterben bedrohten Arten Zweipunkt-Dornschrecke (*Tetrix bipunctata*) und Schopfiges Kreuzblümchen (*Polygala comosa*) auf. Die prioritären Schlucht- und Hangmischwälder (LRT 9180<sup>\*</sup>) kommen sowohl in der feuchtkühlen als auch in der trocken-warmen Ausbildung vor und sind auf Grund ihrer Flächengröße und guten Ausbildung besonders wertvoll. Die größten Lebensraumtypen des Gebietes, die Hainsimsen-Buchenwälder (LRT 9110) und Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9170), repräsentieren die charakteristischen Wald-Lebensraumtypen des Erzgebirgsvorlandes und des unteren Osterzgebirges.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2007:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Wanderbereich (Migrationskorridor) <sup>1</sup>		x	
Bechsteinfledermaus ( <i>Myotis bechsteinii</i> )	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) <sup>2</sup>	x		
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	Winterquartier <sup>3</sup>			x
	Jagdhabitat <sup>4</sup>	x		
Kleine Hufeisennase ( <i>Rhinolophus hipposideros</i> )	Winterquartier <sup>5</sup>		x	x
	Jagdhabitat <sup>6</sup>	x		
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )	Reproduktionshabitat (Wochenstubenquartier) <sup>7</sup>	ohne Bewertung		
	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) <sup>8</sup>	x		
<b>Fische</b>				
Groppe ( <i>Cottus gobio</i> )	Reproduktionshabitat <sup>9</sup>	x		
<b>Amphibien</b>				
Kammolch ( <i>Triturus cristatus</i> )	Reproduktionshabitat <sup>10</sup>	x	x	
<b>Schmetterlinge</b>				
Spanische Flagge ( <i>Euplagia quadripunctaria</i> )*	Reproduktionshabitat <sup>11</sup>			x

\* prioritäre Art

Herausragende Bedeutung hat das Gebiet für die Erhaltung der Fledermausarten. Das ehemalige Kalkwerk Nentmannsdorf gilt als eines der größten bekannten Winterquartiere der Kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) in Sachsen. Auf Grund des hohen Anteils am Gesamtbestand dieser Art in Deutschland, kommt dem Freistaat eine besondere Verantwortung für deren Erhaltung zu. Außerdem befindet sich Sachsen an der nördlichen Verbreitungsgrenze der Kleinen Hufeisennase und nahe der östlichen Verbreitungsgrenze der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*). Auch für letztere Art hat das Gebiet einen hohen Stellenwert, da sachsenweit nur wenige Nachweise der Bechsteinfledermaus existieren und die Qualität des Jagdhabitats hier als sehr gut eingeschätzt werden konnte. Bei den im Gebiet und dessen unmittelbarer Umgebung nachgewiesenen Reproduktionsquartieren der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) handelt es sich um den einzigen aktuell bekannten Wochenstubenverband dieser Art im Großraum Dresden. Für alle Arten des Anhangs II der FFH-RL hat das Gebiet eine wesentliche Bedeutung als Migrationskorridor zwischen dem Elbtalraum und dem Osterzgebirgsvorland.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtypen- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

<sup>1</sup> in der Regel entlang von Gewässern, aber auch größere Strecken über Land

<sup>2</sup> naturnah strukturierte, baumhöhlenreiche Laub- und Mischwälder, zum Teil auch höhlenreiche Baumbestände in Nadelwäldern, Parks und Obstgärten als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat; Quartiere in Baumhöhlen (Spechthöhlen oder Fäulnishöhlen), aber auch Spaltenquartiere an Bäumen sowie vereinzelt auch Fledermaus- und Vogelnistkästen

<sup>3</sup> zumeist große, sehr feuchte und relativ warme unterirdische Räume wie Höhlen, Bergwerksstollen und unterirdische Befestigungsanlagen wie Bunker sowie Ruinen historischer Gebäude

<sup>4</sup> überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder

<sup>5</sup> störungsfreie Höhlen, Keller und Bergwerksstollen

- 
- <sup>6</sup> durch Leitstrukturen wie Gehölze, Hecken, Hochstaudensäume mit den Quartieren vernetzte Laub- und Laubmischwaldbestände mit gut ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, daneben auch halboffene Kulturlandschaft wie zum Beispiel Parks, Alleen, Streuobstwiesen oder Gehölzstrukturen in der Nähe von Gebäuden und Gewässern
- <sup>7</sup> Spaltenquartiere hinter Holzverkleidung, Fensterläden oder Schildern an Gebäuden und Bäumen, beispielsweise hinter abstehender Borke, in Stammrissen, Zwieselspalten oder in Baumhöhlen, zum Teil auch in Fledermauskästen
- <sup>8</sup> naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat
- <sup>9</sup> schnellfließende klare Bäche oder Oberläufe von Flüssen (Forellen- und Äschenregion) mit naturnaher Morphologie und Hydrodynamik, steinigem Substrat auch größerer Fraktionen mit entsprechenden Hohlräumen und geringer Verschlammungstendenz sowie durchgängig hoher Gewässergüte
- <sup>10</sup> Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)
- <sup>11</sup> felsige Talhänge und Schluchten, Altsteinbrüche, offen gelassene Weinberge sowie hochstaudenreiche Fluss- und Bachränder vor allem mit Vorkommen des Wasserdostes (*Eupatorium cannabinum*) als bevorzugte Faltersaugpflanze aber auch Lichtungen und Säume von Laubmischwäldern und hochstaudenreiche Randgebiete von Magerrasen